

## Hans Casel geht in den Ruhe?stand

Teilhabe durch Arbeit, Arbeit statt Ausgrenzung, mit diesen Zielen im Sinn hat Hans Casel als Bischöflicher Beauftragter für die "Aktion Arbeit" des Bistums Trier Vorbildliches geleistet. "Stell mich an, nicht ab!" So lautet der Name einer Kampagne der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft "Integration durch Arbeit", die im Bistum Trier mit großem Einsatz von der "Aktion

Arbeit" umgesetzt wurde. Ihr Titel war Programm auch für Hans Casel, dem es nicht genügte, unermüdlich auf die schwierige Situation von Langzeitarbeitslosen aufmerksam zu machen, sondern dem immer auch an der Entwicklung konkreter Ausbildungs- und Beschäftigungsangebote gelegen war. Jeder weiß: Eine Initiative wie die "Aktion Arbeit" lebt vom freiwilligen Engagement. Ohne die Ideen und Spenden einer großen Schar von Sympathisantinnen und Sympathisanten, ohne die ehrenamtlichen Helferinnen in Arbeitsgruppen, ohne die vielen Unterstützer bei Aktionen geht es nicht. Immer aber braucht es auch diejenigen, die das Engagement der Vielen herausfordern, bündeln, stärken und lenken.

Hans Casel hat das mit großem Erfolg getan und auch dabei sein Motto vor-gelebt: "Nicht nur fordern, sondern selbst etwas tun!" Dafür sage ich Hans Casel heute herzlichen Dank und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute und den Segen Gottes!

**Andrea Nahles**  
Bundesministerin für Arbeit und Soziales

## Engagement und Überzeugung

Hans Casel hat sich als Bischöflicher Beauftragter für die „Aktion Arbeit“ des Bistums Trier große Verdienste erworben. Die „Aktion Arbeit“ hat mit mehreren Millionen gesammelter Spendengelder bereits einige Tausend Berufsausbildungen, Qualifizierungsmaßnahmen und Beschäftigungen für Arbeitslose ermöglicht. Dazu hat maßgeblich das Engagement von Hans Casel beigetragen, der bereits an der Gründung der „Aktion Arbeit“ 1983 beteiligt war und seit 2006 Bischöflicher Beauftragter ist.

Hans Casel hat in seinem arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Wirken vorgelebt, dass die Kirche nicht nur von anderen etwas fordert, sondern dass Christen auch mit großem Engagement für ihre Überzeugungen eintreten. Er hat dafür gesorgt, dass die „Aktion Arbeit“ ein fester Bestandteil des arbeitsmarktpoliti-



schen Dialogs im Bistum Trier, aber auch darüber hinaus geworden ist. Hans Casel und die „Aktion Arbeit“ stehen für eine fortschrittliche Arbeitsmarktpolitik. Für seinen bevorstehenden Ruhestand wünsche ich Hans Casel alles Gute und vor allem Gesundheit. Ich bin mir sicher, dass er sich weiterhin als Fürsprecher

der Schwachen und Benachteiligten nicht nur auf dem Arbeitsmarkt zu Wort melden wird. Danke, sehr geehrter Herr Casel, für Ihr außerordentliches Engagement und die stets konstruktive Zusammenarbeit!



**Malu Dreyer**  
Ministerpräsidentin

### Dank

„Wie kaum ein anderer im Bistum Trier steht Hans Casel für die Einlösung des Menschenrechts auf Arbeit. Er ist ein unermüdlicher Anwalt der Menschen, die auf dem regulären Arbeitsmarkt nur schwer Fuß fassen können. Mit seiner Hartnäckigkeit hat Hans Casel nicht nur das Bistum Trier zu einem Vorreiter im Einsatz für Langzeitarbeitslose gemacht. Er war auch maßgeblich an der Entwicklung der Idee beteiligt, das Saarland zu einer Modellregion bei der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit zu machen. Für sein außergewöhnlich großes Engagement für die Menschen, die nicht im Mittelpunkt unserer Gesellschaft stehen, verdient er unseren herzlichen Dank und unseren tiefen Respekt. Und die beste Art beides auszudrücken besteht darin, seine Arbeit engagiert fortzusetzen.“



**Annegret Kramp-Karrenbauer**  
Ministerpräsidentin

# Sät als eure Saat Gerechtigkeit aus

Wäre es nicht die Erfüllung eines Traumes, wenn es die „Aktion Arbeit“ gar nicht mehr bräuchte? Denn dann wäre für jeden Menschen das Recht auf Arbeit erreicht. Jeder könnte sich in der Arbeit, die zum Menschsein gehört, verwirklichen – auf die ihm jeweils angemessene Weise. So weit sind wir aber noch nicht. Deshalb braucht es die Aktion Arbeit und Menschen wie Hans Casel, die sich überzeugt, tatkräftig, ausdauernd und gewinnend mit

politischer Klugheit und auf der Grundlage der Katholischen Soziallehre für diesen Traum einsetzen. Als Bischof von Trier war mir die Aktion Arbeit ein wirkliches Herzensanliegen. „Sät als eure Saat Gerechtigkeit aus, so werdet ihr ernten... Nehmt Neuland unter den Pflug!“ Dieser Appell des Propheten Hosea hat noch Bestand. Ich danke Hans Casel, der immer wieder gemeinsam mit vielen anderen Engagierten – ich denke z.B. an

Herrn Hammes und andere mehr –, das Feld beackert hat, damit die Saat der Gerechtigkeit aufgehen kann. Und ich wünsche ihm, dass er auch jetzt Neuland unter den Pflug nehmen kann und mit Gottes Segen auch weiterhin wirken wird!



**Reinhard Kardinal Marx**  
Erzbischof von München und Freising

## Aktentasche und Termine

Ich gehöre wohl zu denen im Bischöflichen Generalvikariat, die Hans Casel am längsten kennen. Meine Wahrnehmungen gehen zurück an den Beginn seiner Tätigkeit. Warum erwähne ich das? Weil ich von dieser Zeit an immer einen umtriebigen Mitarbeiter des BGV vor Augen habe: Mit Aktentasche, Termine wahrnehmend, Verknüpfungen mit vielen Akteuren aufbauend. Die längste Zeit unseres dienstlichen Weges war er als Leiter der Stabsstelle Presse und Öffentlichkeits-

arbeit an meiner Seite. Ich habe seinen Rat sehr geschätzt und auf manche seiner Vorlagen zurück gegriffen. Mit der Übernahme seines Dienstes als Bischöflicher Beauftragter der Aktion Arbeit, konnte ich manche Initiative wahrnehmen und auch innovative, pfiffige Ideen mit dem Thema „Arbeitslosigkeit“ registrieren. Hans Casel hat die Situation arbeitsloser Menschen in den komplexen Verästelungen im Blick. Er konnte und kann mit Verantwortlichen in Gesellschaft, Poli-

tik und Kirche diesen Blick schärfen. Als Sympathieträger für das Anliegen hat er manche Tür geöffnet. Es mag etwas pathetisch klingen, aber ich möchte abschließend Hans Casel einen glaubwürdigen Vertreter der katholischen Soziallehre nennen.

Danke und eine gute Zeit in der dritten Lebensphase.



**Werner Rössel**  
Dompropst



**Ich lerne Herrn Hans Casel** Anfang der 1980er Jahre kennen und schätzen. Seither halten wir Kontakt und tauschen uns über Fragen der katholischen Soziallehre aus. Ich war damals Referent bei CAJ im Bistum Trier. Immer wieder griff ich in dieser Funktion auf die sehr sorgfältigen Medienauswertungen der Pressestelle des Bistums Trier, von Hans Casel, zurück. Seine Gewissenhaftigkeit, seine geistige Präsenz und sein großes Engagement prägten seine Arbeit schon damals. Besonders aber machten ihn seine christlichen Überzeugungen und sein innerer Antrieb, sich für Menschen einzusetzen, die nicht im Mittelpunkt unserer Gesellschaft stehen, zu einer herausragenden Persönlichkeit. Hans Casel lebte die Aktion Arbeit, die er als Bischöflicher Beauftragter nicht einfach nur leitete, sondern als Mensch und Persönlichkeit führte und prägte. Die Aktion Arbeit ist vorbildhaft für andere Organisationen und Initiativen gewesen, die sich für Arbeit, Weiterbildung, Solidarität und Chancen für alle einsetzen. Dabei verfolgte Hans Casel immer auch mit ganzem Nachdruck und großem Geschick die öffentliche Bewusstseinsbildung und politische Interessenvertretung für Themen, die ihm am Herzen liegen. Er kann mit Stolz auf eine geglückte und wertvolle Zeit für die Aktion Arbeit im Bistum Trier zurückblicken. Für seinen wohlverdienten Ruhestand wünsche ich ihm, dass er die neu gewonnene Zeit zu seiner vollsten Zufriedenheit ausgestalten und genießen kann. Dabei hoffe ich natürlich, dass er sein Engagement auch in der einen oder anderen Form weiterführen wird. Ich wünsche Hans Casel für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, gute Gesundheit, persönliche Zufriedenheit und Gottes Segen.

**Hans Ley**  
Landtagspräsident

## Begegnung

Die erste Begegnung mit Hans Casel hat mir vor acht Jahren den aus Kindertagen vertrauten Zungenschlag der Trierer Region auf sympathische Weise in Erinnerung gerufen. Diese biographische Brücke hat so manches Mal die Verständigung erleichtert, etwa wenn die Unterschiedlichkeit der Kirchenorganisationen und ihrer Verwaltungen erhöhten Abstimmungsbedarf zwischen der evangelischen und der katholischen Fraktion unserer ökumenischen Arbeitsgruppe erforderlich machte. Der Mann mit den markanten Gesichtszügen einer biblischen Persönlichkeit hat mich mit seinem leidenschaftlichen Einsatz für Arbeitslose tief beeindruckt. Für die Menschen im Schatten des Wohlstands hat er alles in die Waagschale geworfen: seine ausgezeichnete landespolitische Vernetzung im Saarland wie in Rheinland-Pfalz, sein sozialpolitische Erfahrung, seine arbeitsmarktpolitischen Sachkenntnisse in Talent für unbürokratische Lösungen und seinen Humor. Er hat eine Epoche intensiver und erfolgreicher ökumenischer Zusammenarbeit geprägt und es war ein Privileg, mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen.

### Landespfarrer Peter Mörbel

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche im Rheinland



**AKTION ARBEIT**

Ihre Spende:  
**3001399011**  
Pax Bank Trier

## Vielfältiges Engagement

Für die Aktion Arbeit ist Hans Casel einer der Menschen der ersten Stunde. Als Verantwortlicher für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat er die Gründung von Bischof Hermann Josef Spital von Anfang an mitinitiiert, -konzipiert und begleitet. Seit Anfang der 1980er Jahre hat sich in diesem Umfeld Vieles getan. Es gab auf dem Arbeitsmarkt dramatische und erfreuliche Entwicklungen. Dabei ging es nicht nur darum, immer wieder Menschen zu Spenden zu motivieren. Auch die Konzeption der Unterstützungs- und Hilfeleistungen musste immer wieder angepasst werden. Als Bischöflicher Beauftragter hat Hans Casel wesentlich mit dazu beigetragen, dass die Aktion Arbeit heute eine nicht unwichtige politische Gesprächspartnerin und Akteurin ist in einem Umfeld, das nicht nur komplex, sondern auch kompliziert ist. Die erfreuliche Situation auf dem Arbeitsmarkt, die statistisch an die Vollbeschäftigung heranreicht, macht es nicht einfacher, weiterhin für Unterstützung von Hilfe-Maßnahmen zu werben. Aber es bleibt eine für die Betroffenen bittere Tatsache: Hinter der Statistik sind es noch allzu viele - vor allem Langzeitarbeitslose und andere Benachteiligte -, die von der guten Arbeitsmarktsituation nicht profitieren. Hinter allem fachlichen Know-how ist es vor allem sein Sinn für Gerechtigkeit, der durch das vielfältige Engagement von Hans Casel hindurchscheint. Die Aktion Arbeit hat ihm viel zu verdanken.



**Prälat Franz Josef Gebert**, Diözesan-Caritasverband



## Grüße aus Nürnberg

Mit Ihrem außergewöhnlichen Engagement für die Aktion Arbeit ist es Ihnen gelungen, in der Region Trier aber auch weit darüber hinaus, gesellschaftliche Herausforderungen wie Langzeitarbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung und die Frage nach dem Wert der Arbeit immer wieder ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Sie haben erkannt und dafür gekämpft, dass es sinnvoll und wichtig ist, an die Talente der Menschen zu glauben und in ihre berufliche Zukunft zu investieren. Ihr Einsatz für die sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft und die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben für Alle zeichnet Sie aus und wird noch lange nach Ihrer hauptamtlichen Zeit bei der Aktion Arbeit nachwirken. Was Sie besonders auszeichnet – bei aller Klarheit in der Sache – ist Ihre gewinnende Art Gespräche zu führen. Nie anmaßend und verletzend, immer lösungsorientiert und pragmatisch, gelegentlich mit einem Schuss rheinischen Humors.

**Heinrich Alt**, Vorstand der Bundesagentur für Arbeit

## Dank

"Hans Casel durfte ich im Rahmen des Exposure- und Dialogprogramms "Leben in der Langzeitarbeitslosigkeit" kennenlernen. Eine Woche lang beschäftigten wir uns und lebten mit betroffenen Menschen. Nicht oft trifft man Menschen - vor allem Männer, wenn die Anmerkung erlaubt ist -, von denen auf Anhieb Empathie ausgeht. Mitgefühl im wahrsten Sinne des Wortes. Wenn er jemanden anschaut, sieht er sein Gegenüber, wenn er zuhört, nimmt er auf, wenn er redet, spricht er zu einem. Dass jemand wie er sich den Benachteiligten verschreibt, ist fast zwangsläufig - und ein großes Glück. Danke!"



**Dr. Katarina Barley**  
MdB

Sehr geehrter, lieber Herr Casel, wenn Menschen nicht nur einen Beruf ausüben, sondern für eine Aufgabe berufen sind, dann werden aus Überzeugungen Taten. Mit viel Herzblut haben Sie sich in all den Jahren für Menschen eingesetzt und sie begleitet, einen Weg aus der Arbeitslosigkeit zu finden. Gemeinsam haben wir als Kirche und Bundesagentur für Arbeit konkrete Projekte auf den Weg gebracht; Möglichkeiten der Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen war uns immer ein gemeinsames Anliegen. Ich kann mich gut an anregende Gespräche erinnern. Ich bin mir sicher, dass Sie auch in Ihrem Ruhestand nicht wirklich ruhen, sondern weiterhin mit Herz und Überzeugung Ihre Themen begleiten werden. Alles Gute für Sie, vor allem Gesundheit wünscht Ihnen

**Heidrun Schulz**  
Vorsitzende der Geschäftsführung Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland

## Gerechtigkeit

Ich habe Hans als jemanden kennengelernt für den Gerechtigkeit sehr hoch im Kurs steht. Aus diesem Blickwinkel heraus hat er die Dinge - sei es in der Aktion Arbeit, sei es sonst wo - hartnäckig, manchmal auch mit einer gewissen Sturheit, betrieben und nicht locker gelassen.



**Manfred Thesing**  
Vorsitzender  
Katholikenrat

## Ökumene

Evangelisch – katholisch, ökumenisch zu arbeitsmarktpolitischen Themen in „unseren“ südlichen Rheinlanden unterwegs zu sein, diese Erfahrung habe ich mit Hans Casel machen dürfen. Unterschiedliche „Gangarten“ bei der Bearbeitung von Vorhaben haben auch unsere jeweilige Herkunft aus der rheinland-pfälzischen und der saarländischen Region einerseits und dem Rhein-Ruhr-Verdichtungsraum andererseits ergeben. Unsere teils protestantische Nüchternheit (gemeinsames Essen in der Kantine) begegnete katholischer, südlicher Lebensart (Besuch des bischöflichen Weinkellers). Hochinteressante, fruchtbare und humorvolle Lerneffekte ergaben sich immer wieder. Die intensiven, fachlich fundierten und exzellent vernetzten arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten von Hans Casel haben mich beeindruckt und werden unsere Ökumenische Arbeitsgruppe weiterhin prägen.

**Dr. Kordula Schlösser-Kost**  
Evangelische Kirche im Rheinland  
Landeskirchenamt

**ARBEITSBLATT**  
ist der newsletter der  
**Aktion Arbeit**  
aktionarbeit@  
bistum-trier.de



## Das Versprechen des Schaffrocks einlösen

Nach drei Tagen Exposure-Aufenthalt bei unserem Gastgeber und im Gebrauchtwarenhaus der GABB in Saarbrücken/Brebach habe ich begriffen, wie wertvoll diese „Arbeitsgelegenheit“ für die ist, die hier arbeiten, Menschen mit erheblichen gesundheitlichen und anderen Belastungen, mit so genannten „multiplen Vermittlungshemmnissen“. Für die meisten von ihnen ist es ihr Betrieb und für viele Familienersatz. Der tägliche Rhythmus stabilisiert und gibt Selbstwertgefühl. Viele kommen auch nach Beendigung ihrer Maßnahme, der Kontakt ist für manche der einzige Strohalm für soziale Integration. An den Weihnachtstagen in Ehrang hatte mir mein Bruder Hans von dem Gerangel um die Trägerschaft der GABB in Saarbrücken erzählt und wie erleichtert er war, dass Caritas und Diakonie nach dem Rückzug der Pfarrgemeinden eingestiegen waren. Aber erst nach der Erfahrung vor Ort konnte ich die Bedeutung dieses Engagements einschätzen. Im Mai 2012

hatte mich der Schaffrock und der Wallfahrtstag der Aktion Arbeit im Rahmen der Heilig-Rock-Wallfahrt begeistert, ein Mahnmal für eine menschenwürdige Arbeit für alle. Dieses Symbol für die Gegenwart Gottes in der Welt der Arbeit war und ist auch ein Versprechen der Kirche, die Solidarität im Leib Christi mit den Geringsten, z.B. den Langzeitarbeitslosen einzulösen. Ein schwieriges Unterfangen an einem Arbeitsmarkt, der eher auf die Leistungsfähigen, bzw. auf die Anforderungen der Unternehmen ausgerichtet ist. Aber es ist so viel wert, das Versprechen des Schaffrocks in kleiner Münze einzulösen, soviel wert für die Arbeitslosen, für die soziale Kohärenz und Gerechtigkeit in der Gesellschaft und für die Glaubwürdigkeit der Kirche. Dafür Dank und Anerkennung von Deiner „kleinen Schwester“.



**Gertrud Casel**  
Deutsche  
Kommission  
Justitia et Pax

## Neues

Die Quadratur des Kreises ist jetzt konkret: Nämlich Hans Casel zu würdigen, und dies in wenigen Zeilen! Aber "Würdigung" ist ein gutes Wort: Würde (der anderen, nicht seine eigene!) ist sicher ein Stichwort, das wie ein Oberbegriff über alle Tätigkeiten von Hans Casel liegt. Es ist der Oberbegriff für seine Überzeugungen ...  
"Ich wollt Ihnen gerade noch sagen": Wenn dieser Satz kam, war alles (von seiner Seite aus zumindest) schon erledigt und in trockenen Tüchern. HC hat seinen eigenen Stil gepflegt - zum Wohl anderer! Das Katholische Büro Saarland hat natürlich vielfältig mit HC (oder war es umgekehrt?) "gemeinsame Sache" gemacht. Für die Schwachen in der saarländischen Gesellschaft saßen wir gemeinsam - mit anderen Akteuren aus Politik, Parteien, Bündnissen, Verbänden usw. - im "Sozialgipfel" zusammen. Manche gute Idee und manche gute Aktion für Langzeitarbeitslose ist im Sozialgipfel zum ersten Mal vorgestellt worden. HC war immer vorne dabei! Er ist wahrscheinlich der erste, der die Bilokation geschafft hat, er war auf allen bundes- und landespolitischen, gleichzeitig aber auch allen kirchlichen Ebenen tätig. Er gehört zur Mitarbeiterklasse der "Terrier": Einmal angebissen, gibt es kein Loslassen mehr, bis zur Lösung. Selbst höchste kirchliche Würdenträger konnten sich ihm kaum entziehen... Das Katholische Büro Saarland ist HC auf vielfältige Weise zu großem Dank verpflichtet und wird dies an entsprechender Stelle zum Ausdruck bringen. Auch das Katholische Büro Saarland hat seine eigenen Methoden zu danken.



**Prälät Dr. Peter Prassel**  
Leiter  
Katholisches  
Büro Saarland